

4. Jahrbuch Nachhaltige Ökonomie

Im Brennpunkt: Die Energiewende als
gesellschaftlicher Transformationsprozess

Metropolis Verlag
Marburg 2014

Das Projekt Jahrbuch Nachhaltige Ökonomie wurde gefördert durch das:



**Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit**

Bibliografische Informationen der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Metropolis-Verlag für Ökonomie, Gesellschaft und Politik GmbH

www.metropolis-verlag.de

Copyright: Metropolis-Verlag, Marburg 2014

Alle Rechte vorbehalten

ISBN 978-3-7316-1104-2

A. Vorwort

Das Redaktionsteam des vorliegenden Jahrbuchs geht davon aus, dass die konventionelle Energiewirtschaft, die auf der Umwandlung von atomaren und fossilen Primärenergieträgern beruht, nicht zukunftsfähig ist. Aufgrund der enormen Gefahren, die von dem heutigen Energiesystem für die Menschheit ausgehen, müssen die Industrie- und Schwellenländer einen Transformationsprozess zu einer nachhaltigen Energieversorgung/-wirtschaft bis zur Mitte des Jahrhunderts durchführen. Eine nachhaltige Energiewirtschaft bedeutet nach dem heutigen Wissensstand eine 100 %-Versorgung mit erneuerbaren Energien (EE).

Hierzu werden in vielen Staaten erste wichtige Schritte getan, aber wo eine schnelle, konsequente Politik notwendig wäre, ist seit Jahren der Fortschritt beängstigend langsam. In dem vorliegenden Jahrbuch wollen wir uns daher mit der Frage beschäftigen, welche Strategiepfade jetzt nötig wären und welche Chancen die Akteure von der globalen bis zur kommunalen Ebene haben, diesen Prozess zu beschleunigen.

Der *Brennpunktbeitrag (Abschnitt B)* „Energiewende“ von *Uwe Leprich* und *Holger Rogall* eröffnet die Diskussion über die notwendigen Bedingungen, die für den erfolgreichen Transformationsprozess erfüllt werden müssen.

Im *Abschnitt C* werden wie immer die aktuellen Trends der globalen Herausforderungen skizziert.

Anschließend (*Abschnitt D*) gliedert sich das Jahrbuch wie gewohnt in *fünf Themenkomplexe*. Im Sinne der Publikationsreihe bleiben die Beiträge dabei auch in dieser Ausgabe thematisch nicht auf das Brennpunktthema begrenzt, sondern eröffnen auch stets einen Blick auf die aktuellen Forschungsbeiträge der Netzwerkmitglieder.

Der *erste Themenkomplex* (Alternativen der Nachhaltigen Ökonomie zur traditionellen Ökonomie) beginnt mit einer Analyse des Stands der Transformationsforschung von *Rüdiger Haum* und *Benno Pilardaux*. *Uwe Leprich* analysiert die notwendige Transformation des bundesdeutschen Stromsystems im Spannungsfeld von Wettbewerb und Regulierung.

Im *zweiten Themenkomplex* (Wachstumsdebatte) beschäftigen sich *Michael Jakob* und *Ottmar Edenhofer* in ihrem englischsprachigen Beitrag mit den unilateral existierenden Anreizsystemen zur Reduktion der Treibhausgasemissionen. Sie kommen zu dem Fazit, dass es auf globaler Ebene noch nicht gelungen ist sich auf einen allgemeingültigen Ordnungsrahmen zu einigen, jedoch auf den anderen Entscheidungsebenen bereits einige erfolgsversprechende Ansätze zu beobachten sind. *Michael Müller* beschäftigt sich mit der Frage wie lange das Erdölzeitalter noch dauern wird. Er zeigt, dass die vorliegenden Daten sehr widersprüchlich sind und teilweise geschönt sein könnten. Das Zeitalter des billigen Öls könnte jedenfalls schneller zu Ende gehen als erwartet. Diese These muss nicht im Widerspruch zu der von Leprich und Rogall im Brennpunkt erläuterten Aussage stehen, dass die Senkenkapazität der Erdatmosphäre noch eher erreicht wird.

In *dritten Teil* (Ethik und Menschenbild) setzen sich *Jan-Hendrik Kamlage*, *Patrizia Nanz* und *Björn Fleischer* mit der Bedeutung der Bürgerbeteiligung in der Energiewende auseinander. Sie zeigen, dass die Bundesregierung bislang wenig auf eine echte Mitwirkung und Gestaltung der Bürgergesellschaft gesetzt hat und präsentieren Vorschläge wie sich dies in Zukunft ändern ließe. *Kora Kritof* diskutiert über die Bedingungen für erfolgreiche Veränderungsprozesse. Es wurde genug darüber gesprochen „WAS sich verändern soll“. Jetzt geht es um die Frage „WIE?“.

Im *vierten Themenkomplex* (Institutionelle Perspektive, neue Instrumente und Messsysteme) beschäftigt sich *Armin Grunwald* mit dem technischen Wandel und Fortschritt der durch die Energiewende initiiert wird. Er sieht diese technischen Fortschritte als notwendige Bedingung des nachhaltigen Wirtschaftens an, hält diese alleine aber nicht für ausreichend. *Felix Ekardt* beschäftigt sich mit den rechtlichen Entwicklungen der Energiewende und kommt zu dem Ergebnis, dass diese in Deutschland und Europa bisher weit weniger erfolgreich sind als gemeinhin angenommen wird.

Lorenz Jarass und *Gustav M. Obermair* stellen die Frage zur Diskussion ob die Energiewende tatsächlich den geplanten Umfang an Transportnetzen benötigt. Dieser Beitrag dürfte zu intensiven Diskussionen anregen.

Im *fünften Teil* (Globale Aspekte einer Nachhaltigen Ökonomie) setzen sich *Dennis Tänzler* und *Aike Müller* mit der Notwendigkeit einer

neuen Außenpolitik für die Energiewende auseinander. Sie zeigen sich verwundert darüber, dass diesem Thema bislang noch wenig Beachtung geschenkt wurde, obwohl die Ausrichtung der gegenwärtigen Klima- und Energiepolitik maßgeblich zu einer Verschiebung außenpolitischer Interessen und Handlungsspielräume beitragen dürfte.

Der *sechste Themenkomplex* (Handlungsfelder der Nachhaltigen Ökonomie) widmet sich in diesem Jahr schwerpunktmäßig der Energiepolitik. *Martin Jänicke* beschäftigt sich mit der Diffusion klimafreundlicher Techniken in den Schwellen- und Entwicklungsländern. Er zeigt wie Umweltschutztechniken der Vorreiterstaaten immer wieder von anderen Staaten übernommen wurden und Deutschland mit der Entwicklung von Klimaschutztechniken auch global eine wichtige Rolle übernehmen kann. *Wert Canzler* setzt sich mit den Bedingungen einer nachhaltigen Mobilität auseinander. Er stellt fest, dass eine gleichberechtigte soziale Teilhabe gewährleisten werden muss, aber der Weg dahin, aufgrund vorhandener Produktions- und Siedlungsstrukturen, recht beschwerlich werden dürfte. *Damian Ludewig* beschäftigt sich mit der Frage wie die Energiewende durch den Abbau von umweltschädlichen Subventionen beschleunigt werden könnte. *Andrea Pelzeter* erläutert den möglichen Beitrag von Facility Management zur Reduktion des Energieverbrauchs im Gebäudebetrieb. Sie stellt fest, dass die Einsparpotentiale je nach Lebenszyklusphase des Gebäudes sehr unterschiedlich sein können.

Das Jahrbuch schließt mit der Langfassung der Kernaussagen der Nachhaltigen Ökonomie und der Vorstellung der Autoren, Herausgeber und Mitgliedern des Wissenschaftlichen Beirats.

Wir bedanken uns bei unseren GfN-Mitgliedern, die durch ihre Beiträge die Entwicklung des Jahrbuchs und des Netzwerks ermöglichen konnten. Damit haben sie auch einen großen Anteil an der erfolgreichen Verbreitung der Nachhaltigen Ökonomie geleistet. Ein ganz besonderer Dank geht an das Redaktionsteam, insbesondere an *Toni Engelhardt* und *Markus Karde*. Ohne sie wäre dieses Jahrbuch nicht erschienen.

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen und freuen uns jederzeit über Anregungen, Kritik und Diskussionsbeiträge von allen, die an der Etablierung und Weiterentwicklung einer Nachhaltigen Wirtschaftslehre interessiert sind.

Die Herausgeber und die Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats bekennen sich – gemäß der Kernaussagen des Netzwerks Nachhaltige

Ökonomie – zu einem „Pluralistischen Ansatz ohne Beliebigkeit“. Das kommt auch in dem vorliegenden Jahrbuch zum Ausdruck. Das Jahrbuch bietet Autoren, die die Kernaussagen der Nachhaltigen Ökonomie unterstützen, die Möglichkeit sich an der Diskussion und Entwicklung der Nachhaltigen Ökonomie zu beteiligen. Auswahlkriterium für eine Veröffentlichung ist die wissenschaftliche Qualität der Arbeiten. Damit geben nicht alle Beiträge die Positionen der Herausgeber, des Redaktionsteams und des Netzwerks wieder, sondern sollen als Diskussionsbeiträge verstanden werden. Unter www.jahrbuch-nachhaltige-oekonomie.de findet sich neben allen Informationen zu den Inhalten und Beteiligten der Jahrbücher auch ein Blog mit aktuellen Beiträgen, der zur Fortführung von Diskussionen einlädt.

Holger Rogall